

## Sicherheitsexperte besorgt über Bundeskriminalstatistik 2013

### **„Einbrecher lassen sich allein durch mechanische Lösungen an Fenster und Türen nicht aufhalten“**

**Einbrecher in Deutschland schlagen immer häufiger zu: Laut Polizeilicher Kriminalstatistik wurde im vergangenen Jahr 149.500 Mal in Häuser und Wohnungen eingebrochen – ein Rekordhoch. Mechanische Sicherheitstechnik wie Fensterschlösser und Querriegel allein helfen laut Telenot-Sicherheitsexperten Alexander Kurz nur bedingt. „Einen wirksamen Schutz, der zudem sicherstellt, Einbrechern nicht in die Hände zu laufen, bietet nur eine Kombination aus Mechanik und elektronischen ‚Aufpassern‘ vom Fachmann, die im Notfall Alarm schlagen.“**

Statistisch gehen Langfinger alle drei Minuten in Deutschland auf Beutezug. 2013 waren es mit 149.500 Einbruchdiebstählen 3,7 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Einer der Spitzenreiter ist Baden-Württemberg. Hier kamen die Täter fast ein Drittel häufiger als 2012. Aufgeklärt wird nur ein Bruchteil der Taten, im Bundesdurchschnitt gerade mal 15,5 Prozent.

Sicherheitsexperte Alexander Kurz von Telenot, einem der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und Alarmanlagen, beobachtet diesen Trend mit Sorge. „Eindringlinge verursachen oft nicht nur finanziellen Schaden. Weit aus bedeutender sind die seelischen Folgen der Opfer. Dabei ist mit moderner Sicherheitstechnik fast die Hälfte der Einbrüche zu verhindern.“

Wer sich hierbei ausschließlich auf mechanischen Gebäudeschutz verlässt, hat laut Kurz schlechte Karten: Abschließbare Fenstergriffe, einbruchhemmende Schlösser oder Querriegel an Eingangstüren erschweren zwar Tätern das Einsteigen ins Haus. „Sie schränken die Bewohner im eigenen Objekt aber drastisch ein. Und wenn es brennt, können solche mechanischen Barrieren Hindernisse für die Notfallretter sein“, weiß Kurz.

Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte solide mechanische Schlösser und Fenster in seinem Objekt verbauen und zudem auf elektronische Sicherheitstechnik vertrauen - etwa Bewegungsmelder in den Innenräumen, Magnetkontakte an Fenstern und Türen sowie Blitzleuchten mit Sirene an der

Hauswand. Diese „Aufpasser“ sind an eine im Haus installierte Alarmanlage angeschlossen. Sobald sich Langfinger Zugang zum Gebäude verschaffen wollen, wird Alarm ausgelöst.

„Spätestens wenn die Sirene an der Hauswand innerhalb weniger Sekunden mit ihrem lauten Signalton auf den Einbruchversuch aufmerksam macht, ergreifen die Täter die Flucht.“ Der Alarm lässt sich automatisch per Alarmanlagen-App auf das Smartphone weiterleiten. Mit Hilfe dieser App von Telenot wissen Hausbewohner sogar außerhalb ihrer vier Wände Bescheid, wie es um die Sicherheit Zuhause bestellt ist.

Um die rasant steigende Zahl der Einbruchdiebstähle nachhaltig zu stoppen, brauche es laut Sicherheitsexperte Kurz einheitlicher Sicherheits- bzw. Qualitätsstandards in Sachen Gebäudeschutz. „Die sind nicht klar geregelt. Dabei müsste gerade der Schutz von Leben und Sachwerten durch Sicherheitstechnik in für alle geltende Normen gesetzlich festgelegt werden“, fordert Kurz.

Hierzu zähle unter anderem die Anerkennung sämtlicher Sicherheitskomponenten und -systeme durch die VdS Schadenverhütung, dem offiziellen Organ der deutschen Versicherungswirtschaft, zur Prüfung und Zulassung von Sicherheitsprodukten. Telenot-Produkte sind grundsätzlich VdS-zertifiziert. Außerdem erfüllen sie die einschlägigen nationalen und europäischen Anforderungen.

Zusammengefasst sind die einzelnen Sicherheitskomponenten - je nach Sicherungs- und Gefahrenklassen - bestmöglich aufeinander abgestimmte Einbruchmelde- und Brandmeldesysteme. Und die sind ebenfalls von der VdS zertifiziert sowie von Gebäudesachversicherern anerkannt. Projektiert, eingebaut und gewartet werden sie nur durch zertifizierte Fachbetriebe, die Autorisierten Telenot-Stützpunkte. „Durch diese geprüfte Sicherheit aus einer Hand können sich Bewohner wirklich mit ruhigem Gewissen Zuhause wohlfühlen.“

**Übrigens: Für ganzheitlichen Gebäudeschutz mit elektronischer Sicherheitstechnik sollten Mieter bzw. Eigentümer ihr Zuhause auf Schwachstellen überprüfen lassen. Beim kostenlosen Sicherheitscheck von Telenot nimmt ein Fachmann die Umgebung des Gebäudes und die Innenräume ins Visier. Auf dieser Grundlage erstellt er ein**

**maßgeschneidertes Sicherheitskonzept. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter (07361) 946-400 oder im Internet auf [www.telenot.com](http://www.telenot.com).**

*Über Telenot:*

*Telenot ist einer der führenden deutschen Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und Alarmanlagen mit Hauptsitz in Aalen, Süddeutschland. Die Produkte verfügen über Einzel- und Systemerkennung der VdS Schadenverhütung, des VSÖ Verbandes der Sicherheitsunternehmen Österreich und des SES Verbandes Schweizer Errichter von Sicherheitsanlagen. VdS, VSÖ und SES sind offizielle Organe für die Prüfung und Anerkennung von Sicherheitsprodukten. Damit garantiert Telenot verlässliche Sicherheit mit Brief und Siegel. Autorisierte Telenot-Stützpunkte stehen für ein Netzwerk zertifizierter Fachbetriebe in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Diese stellen die Planung, Montage, Inbetriebnahme und Service sicher. Sicherheitslösungen von Telenot finden sich in Privathaushalten, kleinen und mittleren Unternehmen, im Einzelhandel, der Industrie und der öffentlichen Hand. [www.telenot.com](http://www.telenot.com)*



**Bildtext:** Die Einbruchdiebstähle in Deutschland sind auf einem Rekordhoch. Mit elektronischer Sicherheitstechnik von Telenot können sich Bewohner Zuhause sicher wohlfühlen. **(Quelle: Telenot Electronic GmbH)**



**Bildtext:** Bei einem Einbruchversuch schlagen Blitzleuchten mit Sirene an der Hauswand lautstark Alarm und so Täter in die Flucht. **(Quelle:** Telenot Electronic GmbH)



**Bildtext:** Bewegungsmelder in den Innenräumen erkennen jeden Eindringling und lösen Alarm aus. Dieser lässt sich auch auf das Smartphone der Hausbewohner weiterleiten. **(Quelle:** Telenot Electronic GmbH)